

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 29.01.2015  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Renken, Bernd

**SPD-Fraktion**  
Götze, Horst  
Kaufmann, Nils  
Mecklenburg, Rico  
Meinen, Regina  
Meyer, Elfriede  
Swieter, Benjamin (bis 18:18 Uhr)

**CDU-Fraktion**  
Bongartz, Helmut für Herbert Buisker  
Hegewald, Reinhard

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Lechner, Katja

**FDP-Fraktion**  
Bolinus, Erich

**Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**  
Eggerking, Ursula  
Molthagen-de Beer, Insa  
Seeck, Dietmar  
Stüber, Gudrun

**Verwaltungsvorstand**  
Bornemann, Bernd Oberbürgermeister

**von der Verwaltung**  
Sprengelmeyer, Thomas  
Baumann, Albert  
Buß, Thomas  
Lier, Robert

**Protokollführung**  
Rauch, Agnes

**Gäste**  
Krömer, Matthias Landesschulbehörde  
Kaminski, Beate Landesschulbehörde  
Conring, Gero BBS II  
Harms, Raimund Grund- und Oberschule Wybelsum

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Renken** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 19 über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses, des Jugendhilfeausschusses und des Sportausschusses am 29.09.2014 - öffentlicher Teil -

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 19 über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses, des Jugendhilfeausschusses (Nr. 23) und des Sportausschusses (Nr. 8) am 29.09.2014 - öffentlicher Teil - wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Genehmigung des Protokolls Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014 - öffentlicher Teil -

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 5** Einwohnerfragestunde

**Herr Jost Söhler**, Vorsitzender des Schulelternrates der Grundschule Herrentor, erklärt, seine Frage beziehe sich auf den bevorstehenden Umzug in das Gebäude der Wallschule. Bereits in der Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014 habe die Leiterin der Grundschule, Frau Bergholz, ihrer Sorge Ausdruck verliehen, dass der Zeitraum für die erforderlichen Maßnahmen möglicherweise zu eng sein könnte. Daraufhin sei entgegnet worden, das Gebäudemanagement müsse nun schnell Klarheit über die notwendigen Maßnahmen erlangen, um zeitnah die Kosten ermitteln zu können. Am 12.01.2015 sei das Treffen der Planungsgruppe mit dem Resümee beendet worden, dass man nunmehr zeitnah die Kosten für die notwendigen Maßnahmen ermitteln müsse. Da in gut sieben Monaten das neue Schuljahr beginnen würde, bräuchten die Eltern klare Informationen über die Bedingungen, unter denen ihre Kinder die Schule besuchen würden. Das betreffe neben der Ausstattung des Gebäudes und die Struktur des Unterrichts auch die Ausgestaltung der außerschulischen Betreuung. Wie bekannt sei, würden sich momentan die einzigen Toiletten im Keller des Gebäudes befinden. In der Planungsgruppe sei mehrfach darauf hingewiesen worden, dass dieses nicht den Bedürfnissen einer Grundschule entsprechen würde. Nach der einhelligen Auffassung der Elternvertreter müsse dafür gesorgt

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015

werden, dass die Kinder auf jeder Etage eine Toilette aufsuchen könnten. Weiter führt er aus, die Situation im Treppenhaus stelle sich für ihn als problematisch dar, als dass die Treppenstufen sehr stark ausgetreten seien. Darüber hinaus sei die Oberfläche der Stufen ausgesprochen glatt. Die Treppenstufen müssten aus Sicherheitsgründen überarbeitet werden. Abschließend stellt Herr Söhler die Frage, wann die Eltern verlässlich erfahren würden, zu welchem Zeitpunkt die Baumaßnahmen durchgeführt werden und wie die konkrete Ausgestaltung aussehen werde.

**Herr Baumann** entgegnet, nach dem derzeitigen Stand würden in das Gebäude der Wallschule auf zwei Ebenen Toilettenanlagen eingebaut. Da es in keiner Schule üblich sei, auf jeder Etage Toilettenanlagen zu haben, werde dieses auch in der Wallschule nicht umgesetzt werden können. In der nächsten Woche werde ein erneutes Gespräch mit dem Oberbürgermeister, dem Fachbereichsleiter Jugend, Schule und Sport und dem Fachdienst Schule und Sport stattfinden. Dort werde dann abschließend entschieden. Nach seinem Kenntnisstand seien die Treppenstufen grundschulgerecht und in Ordnung. Dennoch werde er diese Frage mitnehmen und in der nächsten Planungsgruppensitzung beantworten. Abschließend stellt Herr Baumann heraus, fest stehe allerdings, dass die Baumaßnahmen in der Schule garantiert in den Sommerferien durchgeführt würden.

\*\*\*\*\*

**Herr Heiko Barfs**, Vertreter des Schulleiternrats der Grundschule Herrentor, erkundigt sich nach den Umbaumaßnahmen auf dem Schulhof. Aus seiner Sicht sei es notwendig, grundschulkindgerechte Bewegungsangebote zur Verfügung zu stellen. Er fragt an, was hier geplant sei und wann mit konkreten Antworten zu rechnen seien.

**Herr Baumann** erklärt, ein Mitarbeiter des Fachdienstes Stadtplanung sei derzeit dabei, die Schulhofplanung zu erstellen. Sobald Ergebnisse vorliegen würden, werde man diese natürlich auch in der Planungsgruppe vorstellen und diskutieren.

\*\*\*\*\*

**Herr Jürgen Klug**, Elternvertreter der Grundschule Herrentor, hat Fragen zu den Schul- und Verkehrswegen zur Wallschule. Seiner Ansicht nach würde es einige Gefahrenpunkte geben, wie z. B. den Fußweg gegenüber der Neuen Kirche, da hier der Bürgersteig ziemlich schmal sei. Auch die Überquerung der Brückstraße Richtung Wall sei seiner Meinung nach ziemlich gefährlich. Er bittet um Auskunft, wann konkret entschieden und mitgeteilt werde, welche dieser Gefahrenpunkte zu Gunsten der Sicherheit der Kinder verändert werden könnten.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, die Verkehrssicherheit sei zurzeit ein ganz zentrales Thema. Es hätten auch bereits einige interne Besprechungstermine mit den Planungsbehörden, der Polizei und weiteren Beteiligten gegeben, um die Komplettsituation hinsichtlich der Schulstrukturmaßnahmen aufzunehmen. Insgesamt laufe derzeit die Überplanung der ganzen Schulwege im Rahmen der Sicherheit. Es werde immer wieder deutlich, dass hier ein Zusammenspiel notwendig sei von möglichen baulichen Maßnahmen bis hin zu erzieherischen Maßnahmen. Abschließend stellt er heraus, die Gesamtgemengelage werde derzeit aufgenommen und sehr intensiv diskutiert. Von daher könne noch nicht abschließend berichtet werden.

\*\*\*\*\*

**Frau Katharina Kübler**, Elternvertreterin im Hort Baumhaus, bemerkt, durch die Umstrukturierung der Schullandschaft ändere sich auch die Betreuungssituation. Sie fragt an, ob es in der Planung für die Grundschule so sei, dass es auch eine nachschulische Betreuung geben solle, wo die Kinder in den Ferienzeiten und bis 17:00 Uhr betreut würden. Im Hort seien viele Eltern, die auf weiterhin auf eine solche Betreuung zurückgreifen möchten. Nun ende diese Betreuung

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

auf einmal nach der 4. Klasse. Weiterhin bittet sie um Auskunft, ob es eine verlässliche Bedarfsabfrage seitens der Stadt Emden geben würde.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, im letzten Jahr habe man durch den Umzug der Emsschule die Situation gehabt, dass der Hort in der Schwabenstraße aufgelöst worden sei. Hier habe sich auch die Frage gestellt, wie es mit den Schülerinnen und Schülern aus dem Sekundarbereich I aussehen würde. Übrig geblieben sei ein Bedarf von vier oder fünf Kindern. Gerade gestern sei in einem anderen Rahmen auch noch einmal angefragt worden, sodass hier eine Bedarfsabfrage und eine Einschätzung gemacht werden müsse. Er betont, es werde auf jeden Fall niemand mit der Betreuungssituation allein gelassen. Das Betreuungskonzept werde im Jugendhilfeausschuss zu entscheiden sein, sobald die Planungsgruppe sich einig sei, wie es laufen werde. Abschließend stellt Herr Sprengelmeyer fest, es würde es sehr beeindruckend finden, wie die Eltern der Grundschule Herrentor sich hier für die Belange der Schule und der Kinder einsetzen würden.

\*\*\*\*\*

**Frau Gersvind Valentin-Settgast**, Mitglied des Elternrates der Grundschule Herrentor und Mutter eines Hortkinds, fragt an, was mit dem Spielplatz auf dem Schulhof am jetzigen Standort der Grundschule passiere. Dieser werde derzeit sowohl von den Kinder in der nachschulischen Betreuung als Spielfläche benutzt, diese aber auch gleichzeitig im Stadtteil als Sozialraum, da es der einzige Spielplatz im Stadtteil sei.

**Herr Sprengelmeyer** bemerkt, grundsätzlich würden die Schulhöfe auch nach Schulzeit als Spielorte und Treffpunkte zur Verfügung stehen.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 6** Einrichtung einer Berufsschulklasse für Fachpraktiker/innen für den Verkauf zum 01.08.2015 an den Berufsbildenden Schulen I  
Vorlage: 16/1541

**Herr Buß** erläutert die Vorlage.

**Herr Renken** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Meinen** erklärt, ihre Fraktion stimme der Vorlage gerne zu, um auch den Schülerinnen und Schülern eine Lobby zu bieten, die sich noch finden und suchen müssten.

**Herr Bongartz** stimmt den Ausführungen von Frau Meinen zu.

**Beschluss:** An den Berufsbildenden Schulen I der Stadt Emden wird zum 01.08.2015 eine Berufsschulklasse „Fachpraktiker/in für den Verkauf“ eingerichtet.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 7** Namensänderung des bisherigen Gymnasiums am Treckfahrtstief  
Vorlage: 16/1561

**Herr Buß** erklärt, wie bekannt sei, werde das GaT zum neuen Schuljahr an den neuen Standort am Steinweg ziehen. Die Schule habe sich in einer langen Diskussion der Frage gestellt, wie sie zukünftig heißen wolle, da der Name GaT aufgrund des Standortes nicht mehr zutreffend sei. In einem langen aufwendigen Verfahren habe das GaT den Namensvorschlag „Max-

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

Windmüller-Gymnasium“ erarbeitet. Der Schulvorstand habe diesem Namensvorschlag zugestimmt, sodass es nunmehr Sache des Rates sei, über diesen Antrag zu befinden. In dem der Vorlage beigefügten Antrag der Schule habe diese ausführlich erläutert, aus welchen Gründen sie sich für diesen Namen entschieden habe.

**Herr Renken** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Mecklenburg** stellt heraus, dass sich eine Schule mit der Namensgebung so intensiv beschäftigt habe und zu diesem Ergebnis gekommen sei, sei schon bemerkenswert. Eine Namensgebung einer Schule mit einer Person müsse auch von der Schule gelebt werden. Um überhaupt zu einer solchen Namensgebung zu kommen, müsse man sich damit intensiv beschäftigen. Dieses habe das GaT sehr vorbildlich getan. Hier einem Menschen ein Gedenken zu geben, der sich wie nur wenige andere im jüdischen Widerstand betätigt habe und letztlich auch ums Leben gekommen sei. Seine Fraktion habe große Achtung vor der Entscheidung des Gymnasiums und werde der Vorlage zustimmen.

**Herr Bolinius** erklärt, auch seine Fraktion stehe hinter dieser Namensgebung und werde der Vorlage ebenfalls zustimmen.

**Herr Bongartz** stellt heraus, die CDU-Fraktion habe ebenfalls Hochachtung vor der Entscheidung dieser Schule. Es sei die Wahl eines Namens gegen das Vergessen. Er möchte dieses im besonderen Maße im Zusammenhang mit einer Veranstaltung zum 27.01. des JAG zum Ausdruck bringen, die ihn außergewöhnlich beeindruckt habe. Abschließend erklärt er, seine Fraktion werde der Vorlage uneingeschränkt zustimmen.

**Herr Bornemann** teilt mit, er wolle all das, was gerade bereits gesagt worden sei, ausdrücklich unterstreichen. Diesen Worten sei eigentlich nichts hinzuzufügen. Als Oberbürgermeister sei er dankbar, dass gerade in einer Zeit, wo darüber diskutiert werde, wie man mit Werten und Erinnerungen umgehe, es Ausdruck einer Richtung und einer Überzeugung sei, die in der Schule gelebt werde. Abschließend stellt er heraus, er begrüße die Namensentscheidung und beglückwünsche die Schule dazu.

**Beschluss:** Das bisherige Gymnasium am Treckfahrtstief wird zum 01.08.2015 umbenannt und trägt den Namen „Max-Windmüller-Gymnasium“.

**Ergebnis:** einstimmig

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

**TOP 8** Ganztagschule – Informationen der Landesschulbehörde  
Vorlage: 16/1562

**Herr Renken** begrüßt Herrn Matthias Krömer und Frau Beate Kaminski von der Landesschulbehörde und bittet Frau Kaminski um ihre Ausführungen.

**Frau Kaminski** stellt sich zunächst vor und erläutert ihre Aufgaben bei der Landesschulbehörde. In den vergangenen Jahren seien die Ganztagschulen immer weiter ausgebaut worden. Da die rechtliche Seite sich seit August 2014 verändert habe, werde sie diese etwas näher beleuchten.

Die Landesregierung habe beschlossen, den Ausbau der Ganztagschulen enorm voranzutreiben und habe für die nächsten vier Jahre insgesamt 270 Mio. € zusätzlich in den Haushalt für den Ausbau der Ganztagschulen eingestellt. Bis zum Beginn dieses Schuljahres sei es so gewesen, dass die Schulen mit Ausnahme der Oberschulen nur offene Ganztagschulen sein

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

konnten. Seit dem 01.08.2014 sei ein neuer Erlass in Kraft getreten, der es den Schulen möglich mache, auch anders zu arbeiten. Auch würde es eine inhaltliche Veränderung geben. Bislang hätten die Schulen aufgrund der relativ reduzierten Mittel nur die Möglichkeit, ein bestimmtes Angebot bereitzustellen. Durch den Ausbau und die verstärkte Mittelzuwendung des Landes sei es jetzt auch möglich, dass sich die Schulen inhaltlich und personell weiterentwickeln. Der neue Erlass würde ganz deutlich vorsehen, dass sich die Schulen zu einem Art Lebensraum entwickeln würden und zu einem System werde, wo nicht vormittags Lehrer und nachmittags außerschulische Kräfte tätig seien, sondern, dass die Schulen die Möglichkeit hätten, den Vor- und Nachmittag miteinander auch personell zu verzahnen. Das Land habe u. a. festgelegt, dass nunmehr auch im Nachmittag zu einem bestimmten Prozentsatz Lehrer eingesetzt werden sollten. Gleichzeitig sollte nach Ansicht des Kultusministeriums aber auch multiprofessionell gearbeitet werden. Die Schule solle kein abgeschlossener Raum sein, in dem nur Lehrkräfte tätig seien, sondern durch die Hinzuziehung von Kooperationspartnern sollte sich die Schule zu einem Lebensraum entwickeln, der dem Bildungsbegriff eher Rechnung trage. Da es nun auch andere Organisationsmöglichkeiten geben würde, habe die Landesschulbehörde verstärkt Anträge auf die Einrichtung von Ganztagschulen bekommen. Durch den neuen Erlass habe das Kultusministerium im Prinzip alle Möglichkeiten geöffnet. Ganztagschulen könnten sowohl teilgebunden als auch vollgebunden sein. Es sei demnächst auch möglich, verschiedene Ganztagschulzüge in einer Schule einzurichten. So werde versucht, den Schulen und den Schulträgern möglichst viel Spielraum zur Weiterentwicklung ihrer Schullandschaft zu geben. Die Landesschulbehörde stehe hier in beratender Funktion zur Verfügung, gerade bei den teil- oder vollgebundenen Formen, da hier bestimmte Dinge zu beachten seien.

Weiter führt sie aus, mit dem erweiterten Spielraum, den die Schulen bekommen hätten, und die nunmehr zur Verfügung stehenden Ressourcen sei natürlich auch der Wunsch vieler Kommunen aufgekommen, eine Verknüpfung von Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule hinzubekommen. Derzeit sei es so, dass die Schulkindbetreuung keine Landesaufgabe sei. Das Kultusministerium erarbeite gerade ein Konstrukt, in dem die Verzahnung von Schulkindbetreuung und Ganztagschule möglich sei. Jedoch würde es noch keine diesbezüglichen Erlasse geben. Sie hoffe, dass dieses bis zum Schuljahresbeginn geschehen sei.

**Herr Renken** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Bongartz** erklärt, seitens der CDU-Fraktion habe er im letzten Schulausschuss eine Frage zur Ganztagschule gestellt. Da sei es insbesondere darum gegangen, wer diese bezahle. Seitens der Stadt Emden habe man dazu nicht viel sagen können. Er bittet Frau Kaminski um Auskunft, was bis jetzt bei der Ganztagschule feststehen würde, was gemacht werden könne, wer was bezahle. Außerdem interessiere es ihn, ob diese 270 Mio. € jährlich gewährt werden oder sich auf 5 bis 6 Jahre verteilen würden. Zudem sei es interessant zu erfahren, wie der Ablauf funktioniere.

**Frau Kaminski** führt aus, die 270 Mio. € seien vom Land für vier Jahre eingestellt. Im Jahre 2014 seien es noch 63 Mio. € gewesen. Für die Nachmittagsangebote würde das Land einen sogenannten Zusatzbedarf geben, der sich danach berechne, wie viele Schüler wie viele Nachmittage am Nachmittagsangebot teilnehmen würden. Mit diesem Geld könnten die Schulen außerschulische Partner einkaufen. Da dieses von einer zur anderen Schule unterschiedlich sei, könne sie keine Zahlen nennen. Für das Mittagessen sei der Schulträger zuständig. Aber für das, was nach dem Mittagessen stattfindet, würde das Land den Zusatzbedarf zur Verfügung stellen. Sie erklärt weiterhin, an einigen Standorten würde es Horte geben, die im Augenblick parallel zum Ganztagsschulbetrieb eine Schulkindbetreuung anbieten würden. Das bedeute, die Grundschul Kinder würden nach der Verlässlichkeit aus der Schule mittags kommen und könnten in einen Hort gehen. Wenn es jetzt eine Ganztagschule an diesem Standort geben würde, sei es im Augenblick so, dass man zwei getrennte Systeme habe und zwar die Ganztagschule und den Hort. Wenn man diese verbinden möchte, sei das im Augenblick sehr schwierig, da die rechtliche Seite noch nicht ganz geklärt sei. Ob der Schulträger zusätzlich in die Ganztagschu-

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

le investiere, könne von ihr nicht beantwortet werden, da dieses die Aufgabe des Schulträgers sei.

**Frau Lechner** führt aus, sie habe eine Frage zu den Verträgen, die abgeschlossen würden. Es gehe hier um die Verträge zwischen den Kooperationspartner oder um die Arbeitsverträge, die befristet seien. Das Problem sei, dass es die Honorarkräfte nicht mehr geben würde. Die Kooperationsverträge, die die Schulen nunmehr abschließen könnten, seien von einer schlechten Qualität. Den Kooperationspartnern vor Ort werde empfohlen, keine Verträge mit den Schulen weiterhin abzuschließen.

**Frau Kaminski** erklärt, zum Thema „Verträge“ würde es bei der Landesschulbehörde ein eigenes Dezernat geben. Es sei richtig, dass es keine Honorarverträge mehr geben würde, da die Sozialversicherungsträger das Land wegen der Sozialversicherungspflicht verklagt hätten. Doch im Augenblick sei es so, dass die Schulen Kooperationsverträge oder Arbeitsverträge mit Kooperationspartnern abschließen könnten. Mit vielen Kooperationspartnern würde es Rahmenvereinbarungen geben. Wenn die Kooperationspartner dann damit beauftragen würden, diese Angebote vor Ort auszuführen, darauf habe die Schule keinen Einfluss mehr. Sie sei bei der gerade zitierten Sitzung des Landesverbandes der Grundschulen anwesend gewesen. Es sei nicht richtig, dass den Grundschulen geraten worden sei, diese Kooperation nicht mehr zu machen. Man habe den Grundschulen gesagt, dass sie schauen müssten, wen sie wie anstellen würden. Es würde Grundschulen geben, die würden mit Honorarverträgen arbeiten, andere dagegen mit Arbeitsverträgen. Daher könne man dieses nicht mehr so pauschalisieren.

Weiter führt sie aus, bezüglich der Arbeitsverträge im Ganztage müsse man das sehr differenziert sehen. Die meisten Grundschulen hätten Arbeitsverträge für den Ganztage mit pädagogischen Mitarbeitern abgeschlossen, die sie bereits in der Verlässlichkeit eingesetzt hätten. Diese Personen würden unbefristet weiter auch für den Ganztage eingestellt und auf der Tarifebene bezahlt, auf der sie auch im Vormittagsbereich eingesetzt gewesen seien. Man könne nicht sagen, dass diese Personen schlecht bezahlt würden, weil die Eingruppierung in den TVÖD sehr individuell sei. Wenn mit Personen, die nicht bereits im Landesdienst seien, ein Arbeitsvertrag abgeschlossen werde, so würde es ein Einstiegsamt geben. Das sei immer im öffentlichen Dienst üblich. Wenn jemand jedoch berufliche Vorerfahrung habe, sei die Eingruppierung dementsprechend im TVÖD geregelt.

**Frau Stüber** stellt heraus, die Grundschule Herrentor habe bei sich einem Hort angegliedert und möchte gerne mit diesem außerschulischen Partner weiter zusammenarbeiten. Im nächsten Jahr werde die Grundschule Ganztageesschule und hätte gerne die Verzahnung von Grundschule, Erziehern und Sozialpädagogen. Man wolle gerne dieses Konzept entwickeln. Sie erkundigt sich bei Frau Kaminski, was sie raten würde.

**Frau Kaminski** entgegnet, es sei immer gut, Dinge zu entwickeln. Die Zusammenarbeit und Verzahnung werde sicherlich kommen. Doch sie könne nicht sagen, wie genau das aussehen würde. Im Augenblick würden mit den großen Kommunen beim Kultusministerium Modelle von Jugendhilfe, Ganztageesschule usw. entwickelt werden. Was denn folgen und wie das aussehen werde, könne sie nicht sagen, weil sie es noch nicht wisse.

**Herr Sprengelmeyer** ergänzt, man befinde sich derzeit in der aktuellen Entwicklung und habe gerade die Sorgen der Eltern der Grundschule Herrentor gehört. Dieses seien nicht nur bauliche, sondern auch inhaltliche Nachfragen gewesen. Frau Kaminski sei auf einer der letzten Besprechungen in dem Arbeitskreis mit den Grundschulen anwesend gewesen. Von daher sei das Thema bekannt. Es würde viele pädagogische Mitarbeiter an den Schulen auch im Rahmen der schulbezogenen Sozialarbeit geben. Er gehe nicht davon aus, dass irgendetwas dagegen sprechen würde, dass man mit diesem Konzept auch an der Grundschule Herrentor so verfare. Es werde nicht parallel zum Ganztage ein anderes Angebot vorgehalten, sondern die Erzieher würden im Anschluss an den Ganztage eine Schulkindbetreuung im Sinne des Hortes durchführen.

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

Diese würden im Rahmen der Ganztagschule Angebote im Rahmen einer pädagogischen Mitarbeit unterbreiten. Wenn dieses nicht gehe, müssten alle Schulsozialarbeiter sofort abgezogen werden. Das gehe aber nicht. Seiner Ansicht nach könne man sicherlich mögliche Kooperationsformen entwickeln. Daher würde er hier nicht das große Problem sehen.

**Frau Meinen** bemerkt, in der gestrigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses habe sie darauf hingewiesen, dass Jugendhilfe und Schule sehr eng verzahnt seien. Um diese Verzahnung auch mitzubekommen, sollte ein- bis zweimal im Jahr eine gemeinsame Sitzung durchgeführt werden, damit die Politik auch auf dem Laufenden gehalten werde. Dieses sei ihrer Ansicht nach sehr wichtig.

Weiter führt sie aus, in den Antworten von Frau Kaminski sei ihr auch aufgefallen, dass die Schulen selbst einstellen und ein Nachmittagsangebot entwickeln würden. Somit sei die Schule plötzlich noch ein zusätzlicher Arbeitgeber geworden. Sie fragt an, ob die Lohnbuchhaltung vom Rektor geleistet werden müsse. Wenn das so sei, wäre es eine Überlegung, dass man beim Land dafür Ressourcen schaffe.

**Frau Kaminski** antwortet, dieses würden die Schulleiter nicht alleine machen. Die Verträge für die Ganztagschulen könnten sie sich in einem Portal bei der Landesschulbehörde herunterladen. Diese Verträge würden dort auch durch die Juristen geprüft. Die Schulen hätten zwar ein Schulkonto, auf denen die Geldbeträge eingezahlt seien. Doch die Abbuchung laufe zentral über Osnabrück.

**Herr Bongartz** erklärt, er habe den Eindruck, dass die Thematik sehr kompliziert sei. Insofern habe er großen Respekt vor den Schulleitern, die das auch noch alles abwickeln müssten. Für ihn seien die Sachverhalte sehr schwierig nachvollziehbar und er habe auch nicht den Eindruck, dass die anderen Anwesenden mit den Antworten zufrieden seien. Er stellt fest, dass das Problem Ganztagschule für ihn noch nicht gelöst sei.

**Frau Eggerking** bemerkt, sie habe bisher immer das Wissen darüber, dass Ganztagschule auch Veränderung von Schule überhaupt sei. Der festgezurrte Vormittag werde aufgebrochen und der Unterricht werde auch in den Nachmittag hineingebracht. Dieses sei für sie keine Veränderung von Schule.

**Frau Stüber** erklärt, gerade die Schule würde sich nicht der Form der Ganztagschule gegenüber sträuben. Aber man würde einen großen Verwaltungsaufwand sehen. Daher wolle sie gerne noch einmal ein Plädoyer für die Schulleitung, die Schulsekretärin und auch für das Kollegium sprechen. Ihrer Meinung nach benötige eine Ganztagschule Richtung Verwaltung mehr Unterstützung.

**Herr Sprengelmeyer** ist der Ansicht, grundsätzlich sei die von Frau Kaminski aufgezeichnete Richtung richtig. Wenn man sage, das Kindertagesstättengesetz, Schulkindbetreuung und der Ganztags komme zusammen, dann sei zwar hier einiges in Bewegung, doch es dauere zu lange. Die aktuellen Anforderungen seien gerade noch einmal deutlich geworden. In Emden habe man einen sehr guten Draht zu allen Schulen und es würden regelmäßig Arbeitsgruppen stattfinden. Die Vertragsgestaltung habe dazu geführt, dass die Vielfalt, die man noch in den letzten Schulen an den Ganztagschulen ein Stück weit gehabt habe, zurückgefahren worden sei. Was seitens der Schulleiter geleistet werde, sei enorm. Auch die aktuellen Anforderungen wie Inklusion, Integration vor dem Hintergrund Asyl würden den Schulalltag sehr stark belasten. In der gestrigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses habe er über das Projekt an der Grundschule Westerborg berichtet. Dort würde es allein 16 Kinder geben, die kein Deutsch sprechen würden. Hinzu käme der ganze Bereich der emotional sozialen Entwicklung. Es vergehe kein Tag in der Verwaltung, an dem nicht eine Schule anrufe. Zwar habe man immer ein offenes Ohr, aber man könne nicht alles personell und finanziell unterstützen. Hier würde er sich eine noch engere Kooperation mit den Landesbehörden wünschen.



## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

**Herr Renken** bedankt sich bei Herrn Sprengelmeyer für das Plädoyer und fragt an, wie der Sachstand bezüglich der neuen Sprachlernklassen sei.

**Herr Krömer** führt aus, in der Presseerklärung des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 19.01.2015 sei gesagt worden, dass in Niedersachsen zum 2. Schulhalbjahr 2014/2015 voraussichtlich 240 Sprachlernklassen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen gebildet würden. Wenn man diese zusätzlichen 120 Klassen auf Niedersachsen hochrechne, werde von der Menge der Schulen ein Drittel auf die Regionalabteilung Osnabrück fallen. Somit könne man sich ausrechnen, was letztlich für Emden übrigbleibe. Sprachlernklassen seien Klassen für Kinder, die wirklich kein oder nur minimalste deutsche Sprachvoraussetzungen hätten. Diese würden aus einem Budget gespeist, das den einzelnen Außenstellen der Landesschulbehörde niedersachsenweit mit einer bestimmten Summe von Lehrerstunden zur Verfügung gestellt worden sei. Zusätzliche Sprachlernklassen müssen aus diesem Budget mitbezahlt werden. Er stellt heraus, die Umsetzung sei bis zum heutigen Tag noch nicht eindeutig. Dennoch habe man sozusagen im Vorgriff, an einzelnen Schulen auch in Emden erst einmal rechnerisch diese Klassen platziert, um nachher zu schauen, wie das konkret umgesetzt werden könne. Er betont, die Landesschulbehörde wisse natürlich über die Problematik Bescheid und versuche, mit den vorhandenen Mitteln zu unterstützen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 9** Pädagogisches Konzept der Grund- und Oberschule Wybelsum  
Vorlage: 16/1563

**Herr Renken** begrüßt den Schulleiter der Grund- und Oberschule Wybelsum, Herrn Raimund Harms, und bittet ihn um seine Ausführungen.

**Herr Harms** stellt anhand PowerPoint-Präsentation die Erstellung des pädagogischen Konzeptes der Grund- und Oberschule Wybelsum vor. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Renken** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Meinen** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Sie begrüßt es, dass die Schule versuche, den Schülerinnen und Schüler in ein demokratisches Verhalten zu bringen. Da diese Konzeption der neuen Oberschule sehr interessant sei, bitte sie darum, die Konzeptionen der beiden anderen Oberschulen auch im Ausschuss vorzustellen.

**Herr Götze** berichtet von einer Sitzung beim Jobcenter, bei dem der Punkt der nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen auch thematisiert worden sei. Er weist darauf hin, dass es bei den Schulabgängern eine große Anzahl von Analphabeten geben würde, was den Schulen auch bekannt sei. Seiner Ansicht nach müsse hier mehr passieren, denn ohne Ausbildung hätten diese jungen Menschen keine Zukunft.

**Herr Harms** führt aus, die Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen hätten, hätten eine schwierige Lebenssituation und würden die Schule nur zum Teil besuchen. Natürlich versuche man durch die Schulsozialarbeit diese Jugendlichen aufzufangen, aber für einige sei Schule wirklich der allerletzte Bereich, der für sie momentan eine Rolle spiele. Im letzten Jahr hätten drei Jugendliche ohne einen Abschluss die Schule verlassen.

**Herr Bongartz** wünscht Herrn Harms alles Gute. Die Oberschule sei im Grunde genommen für ihn eine Herausforderung. Den Vorschlag von Frau Meinen, auch die Konzepte der anderen Oberschulen zu erfahren, nehme er gerne auf. Er fragt nach, ob es richtig sei, wenn die Ju-

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015

gendlichen erst einmal in der 9. Klasse seien, dass sie dann auch einen Schulabschluss machen würden.

**Herr Harms** antwortet, es sei immer wieder zu beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler zum Anfang der 9. Klasse ein Ziel vor Augen hätten und ihre Leistungen in der Schule sich verbessern würden.

**Herr Buß** bezieht sich auf den Hinweis von Frau Meinen und bemerkt, die beiden anderen Oberschulen würden zurzeit ihre Konzepte entwickeln. Er habe bereits mit den Schulleitungen gesprochen, dass auch sie ihre Konzepte im Schulausschuss vorstellen sollten.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 10** Sachstandsbericht Schulentwicklungsplanung  
Vorlage: 16/1564

**Herr Buß** führt aus, mit dieser Vorlage wolle er die Mitglieder des Schulausschusses auf den neuesten Stand hinsichtlich der Umsetzung der vom Rat beschlossenen Maßnahmen zur Schulentwicklungsplanung bringen. Er nimmt zu den einzelnen Punkten Stellung und erläutert diese.

### Umbau/Erweiterung Trakt BBS I für das GaT

Hier sei mittlerweile die 14. Sitzung der Planungsgruppe durchgeführt worden. In der letzten Sitzung habe man auch eine Begehung des Erweiterungsbaus vorgenommen. Der Bau liege absolut im Zeitplan, sodass man davon ausgehe, dass die weiteren Arbeiten und die Ausstattung zeitgerecht eingebaut werden könnten. Zurzeit sei der Standort des Musikpavillons ein wesentliches Thema. Hier zeichne sich eine konkrete Lösung ab, die in der nächsten Sitzung auch vorgestellt werde. Daran werde sich dann die Außenraumplanung anschließen, die auch recht zügig fortschreite. Des Weiteren arbeite man an der konkreten Ausstattung der Schulen. Hier sei man im stetigen Gespräch mit den Schulen. Auch seien noch viele Einzelfragen zu klären und Ausschreibungen vorzubereiten. Zudem würde mit Hilfe eines Dienstleisters nunmehr kurzfristig die Ausschreibung für die konkreten Umzüge vorgenommen. Dazu würden die vier Schulen, die umziehen werden, in nächster Zeit an den Tisch geholt, um die Details zu besprechen.

### Sportanlagen

Wie bereits in der letzten Sitzung des Schulausschusses angedeutet, sei beim Bau der Sporthalle eine Verzögerung eingetreten. Die Stahlbauarbeiten seien im Verzug, sodass man davon ausgehe, dass die Halle Anfang September 2015 fertig gestellt sein werde.

**Herr Baumann** ergänzt, er habe heute mit dem Stahlbauer Kontakt aufgenommen. Die Produktion im Werk sei jetzt soweit fertig gestellt, sodass dieser am Montag mit dem Aufbau beginnen werde.

### Planungsgruppe IGS

Mit der Planungsgruppe IGS sei das Raumkonzept soweit festgelegt und die notwendigen Umbaumaßnahmen im jetzigen Gebäude des GaT mit der Schule abgestimmt worden. Auch hier arbeite das Gebäudemanagement mit Hochdruck daran, die Dinge zu planen, auszuschreiben und fristgerecht umzusetzen. Fragen hinsichtlich der Ausstattung und zu den Einzelheiten bezüglich des Umzuges würden in den nächsten Sitzungen noch diskutiert werden.

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015

### Grundschule Herrentor

Diese Planungsgruppe habe bisher neun Sitzungen durchgeführt. Die in der Einwohnerfragestunde von den Eltern angesprochenen Punkte würden ganz aktuell sowohl in der Planungsgruppe als auch mit dem Gebäudemanagement und dem Verwaltungsvorstand diskutiert. Der Antrag auf eine Ganztagschule sei gestellt. Er gehe davon aus, dass rechtzeitig vor den Sommerferien ein entsprechender Bescheid vorliegen werde. Das Raumkonzept sei bis auf einige Einzelheiten so gut wie festgelegt. Die Außenplanung werde nunmehr aufgenommen. Der Fachdienst Stadtplanung werde unter Berücksichtigung der Parkplatzsituation einen ersten Entwurf erstellen. Das Betreuungskonzept werde derzeit erstellt und in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses vorgestellt.

Herr Buß bezieht sich auf den von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gestellten Antrag und erklärt, in diesen Fragen gehe es um die Außenraumplanung, die Ausweisung der Baulast auf dem Schulhof und die Verkehrssituation. Herr Sprengelmeyer habe bereits Stellung genommen. Mit allen Schulen arbeite man an dem Thema der Verkehrssituation. So habe es gestern einen Termin mit den vier großen Schulen gegeben, die zukünftig am Steinweg beheimatet seien, um diese Situation dezidiert zu beleuchten. Auch mit der Grundschule Herrentor sei man zu dieser Thematik im Gespräch.

Hinsichtlich des Toilettenbereichs erklärt Herr Buß, hier werde in absehbarer Zeit eine Entscheidung fallen. Auch sei konkret gefragt worden, ob die Räumlichkeiten am Standort Wallschule ab dem kommenden Schuljahr weiterhin von anderen Schulen bzw. Institutionen genutzt würden. Diese Frage sei zu bejahen. Das Nebengebäude werde auch im nächsten Schuljahr nach wie vor von der Musikschule benutzt werden. Auch habe man eine Einschränkung in der Nutzung der Lehrküche. Das Gebäude des GaT verfüge über keine Lehrküche und die IGS benötige Unterrichtsräume für den hauswirtschaftlichen Bereich. Am Standort der jetzigen Wallschule wie auch in der Förderschule sei eine Lehrküche vorhanden. Er sei mit den jeweiligen Schulleitern im Gespräch, dass hier Zeiten zur Verfügung gestellt würden. Die konkrete Frage nach der Beschaffenheit des Treppenhauses sei von Herrn Baumann kurz beantwortet worden.

### Oberschule Barenburg

Die erste Sitzung der Planungsgruppe Barenburgschule sei am 19.01.2015 durchgeführt worden. Die nächste Sitzung werde vor Ort in der Osterburgschule stattfinden, um die Räumlichkeiten begutachten zu können und evtl. Änderungsbedarf festzustellen. Wie bekannt sei, würde sich die Schule in einem sehr guten Zustand befinden. Dennoch würden die Wünsche der Schule aufgenommen und anschließend bewertet.

**Herr Renken** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Bolinius** stellt heraus, es scheine, dass man nach vielen Irritationen nunmehr auf einem guten Weg sei. Er bittet jedoch um einen Sachstandsbericht bezüglich der Mensa der Oberschule Herrentor.

**Herr Buß** führt aus, er habe noch ein weiteres Gespräch mit der Schulleitung der Oberschule Herrentor geführt. Dort sei ein kurzes Raumkonzept seitens der Schule vorgestellt worden. Eine abschließende Lösung würde es jedoch noch nicht geben. Seiner Ansicht nach sei man jedoch auf einem guten Weg. Sobald eine Lösung vorliege, werde er diese den Mitgliedern des Schulausschusses vorstellen.

**Herr Bongartz** bittet mit Nachdruck darum, das Problem der Toilettensituation in der Wallschule zu Ende zu bringen. Bezüglich der Baulast auf dem Schulhof der Wallschule erklärt Herr Bongartz, er könne sich gut daran erinnern, dass der Rat dieses bei der Baugenehmigung der

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

Neuen Kirche mitgetragen habe. Seiner Meinung nach habe noch nie ein Auto auf dem Schulhof in diesem Zusammenhang geparkt. Dennoch sei es richtig, dass jetzt dieses Problem gelöst werde. Seinerzeit sei damals seitens der Bauverwaltung ein sogenannter Shuttleverkehr vorgeschlagen worden.

**Herr Baumann** führt aus, der Shuttleverkehr sei eine zusätzliche Lösung, die in diesem Bereich abgesichert sei. Einen kleinen Teil der Parkplätze auf dem Schulhof der Wallschule werde man nachweisen müssen. Die seien aber bis heute noch nie in Anspruch genommen worden. Der Fachdienst Stadtplanung sei derzeit dabei, eine grundschulgerechte Außenraumplanung für die Grundschule Herrentor zu planen. Mit den Baumaßnahmen könne man ohnehin erst in den Sommerferien anfangen. Sobald diese Planungen vorliegen würden, werde man sie auch in der Planungsgruppe besprochen. Letztendlich werde dann gemeinsam mit dem Verwaltungsvorstand entschieden, wie es umgesetzt werde, sodass die Ausschreibung erfolgen könne. Auch der Punkt bezüglich der Toiletten werde gemeinsam entschieden und dann in der nächsten Sitzung vorgestellt.

**Frau Stüber** betont, natürlich werde auf dem Schulhof geparkt. Gerade dieses sei das Problem, dass die Grundschule Herrentor habe. Sie räumt ein, wenn man vorher gewusst hätte, dass so viele Parkplätze auf dem Schulhof seien, die jetzt auch beibehalten werden müssten, hätte die Entscheidung seitens der Schule vielleicht auch anders ausfallen können.

**Herr Bongartz** stellt heraus, die Ratsmitglieder hätten Kenntnis davon, dass das Grundstück entsprechend belastet worden sei bezüglich der Baugenehmigung der Neuen Kirche. Damals habe die Wallschule jedoch leer gestanden. Erst danach sei die IGS eingezogen und wenn jetzt die Grundschule Herrentor einziehe, müsse eine ordentliche Lösung gesucht werden.

**Frau Lechner** merkt an, es sei eigentlich Sitte, zunächst der Antragstellerin das Wort zu erteilen, bevor sich die anderen Sitzungsteilnehmer zu dem Thema äußern würden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 11** BBS II Emden – Schülerfriedenspreis 2014  
Vorlage: 16/1565

**Herr Renken** begrüßt Herrn Conring und erklärt, es ist ein außerordentliches Ereignis, dass eine Emdener Schule den Niedersächsischen Schülerfriedenspreis errungen habe.

**Herr Conring** stellt sich zunächst vor und erklärt, die Urkunde sei in der vergangenen Woche in Hannover im Gästehaus der Landesregierung überreicht worden. Für die Schülerinnen und Schüler sei dieses sehr interessant und sie seien sehr beeindruckt von dem Ambiente gewesen. Das Auswahlgremium habe offensichtlich aufgrund einiger zu Grunde gelegter Kriterien entschieden, dass die BBS II diesen Preis bekomme. Er gehe davon aus, dass man mit der Arbeit auf dem richtigen Weg sei, wenn man sich die Entwicklung in Leipzig oder die Ereignisse in Paris vor Augen führe. Im Jahre 2011 habe er sich gemeinsam mit Herrn Dr. Uphoff überlegt, welches Projekt man mit den Schülern machen könne. Durch einen Vortrag von Frau Dr. Andrea Löw, die einen Vortrag zum Thema Ghetto Lodz gehalten habe, sei er darauf aufmerksam gemacht worden, dass es im Staatsarchiv von Lodz eine Reihe von Briefen und Postkarten auch von ostfriesischen Juden geben würde. Durch die Vermittlung einer städtischen Einrichtung von Lodz sei ihm eine polnische Schule vermittelt worden. Danach sei ein Konzept entwickelt worden. Es sei dann zu einem gegenseitigen Schüleraustausch gekommen. Dabei sei die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte in den Vordergrund gestellt worden. Zwischenzeitlich sei dann gemeinsam eine Broschüre entwickelt worden, die im Stadtarchiv Emden verlegt worden sei. Im letzten Jahr seien die Schülerinnen und Schüler erneut in Lodz gewesen, um mit der Kulturabteilung der Stadt Lodz den Besuch der Delegation der Stadt Emden vorzubereiten.

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015**

Herr Dr. Uphoff und Herr Mecklenburg seien als Vertreter der Stadt Emden in Lodz gewesen. Seiner Meinung nach sei es gut und wichtig, dass die Stadt Emden auch zu ihrer Verantwortung in diesem Punkt stehe. In diesem Jahr würde eine polnische Gruppe nach Emden kommen und das Projekt entsprechend fortführen.

Er stellt heraus, seiner Meinung nach sei dieser Preis Ansporn und Bestätigung. Er beglückwünscht das GaT zu seiner Entscheidung, sich Max-Windmüller-Gymnasium zu nennen und erklärt, die BBS II sei auch bereits im Gespräch mit den Herren Tapper und Gemblar, was die Erarbeitung gemeinsamer Projekte hinsichtlich dieses Thema angehe.

**Herr Renken** bedankt sich für die Erläuterung zu der Preisverleihung.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, er wolle darauf aufmerksam machen, dass die Stadt Emden diese Aktivitäten finanziell im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit unterstütze. Für derartige Schulveranstaltungen würde es kein Budget geben. Im Jugendhilfeausschuss sei dieses immer wieder Thema, sodass durchaus zu überlegen sei, ob dieses auch weiterhin so sein solle oder ob für die Schulen ein Budget für derartige Austauschprogramm aufgelegt werde.

**Herr Mecklenburg** erklärt, er sei von dieser Delegationsreise nach Lodz tief beeindruckt, zumal ihn das dort Erlebte immer wieder bewege. Im Jahre 2019 würde der 75. Jahrestag der Liquidation des Ghettos Lodz anstehen. In Polen würde man sich bereits jetzt auf das große Thema intensiv vorbereiten.

Weiter führt er aus, Herr Dr. Uphoff und er hätten diese beschwerliche Reise gerne auf sich genommen, um Emden dort zu vertreten. Gerne wenn man liest, dass 81 % der Deutschen über dieses Thema nichts mehr hören wollen, sei es umso bemerkenswerter, was hier in Emden auf diesem Gebiet in den letzten Jahren an Arbeit geleistet worden sei, welche Früchte es nunmehr trage und dass es auch international wahrgenommen werde. Er habe ein persönliches Dankeschreiben des Stadtpräsidenten aus Lodz erhalten, der sich für das Emdener Engagement bedanke. Er erinnert daran, dass dort insgesamt über 30.000 Menschen aus dem deutschen Reichsgebiet damals umgekommen seien. Von den 122 Menschen aus Ostfriesland habe niemand überlebt. Er werde versuchen, für ganz Ostfriesland etwas für das Jahr 2019 zu organisieren. Auch wolle er besonders Herrn Dr. Uphoff erwähnen, der auf diesem Gebiet Enormes leiste, Kontakte knüpfe und Dinge organisiere.

**Herr Renken** bedankt sich im Namen des Ausschusses für diesen emotionalen Beitrag. An Herrn Conring gerichtet bittet er darum, den Dank des Schulausschusses an die Schülerinnen und Schüler weiterzureichen. Auch sie hätten diesen langen beschwerlichen Weg zu den Stätten des Grauens auf sich genommen, um dort Erkenntnisse und Daten gegen das Vergessen zu sammeln.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 12** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Schulausschusses am 29.01.2015

### TOP 13   Anfragen

#### 1. Oberstufe an der IGS

**Frau Lechner** fragt an, wie der Sachstand bezüglich der Einrichtung der Oberstufe an der IGS sei.

**Herr Buß** entgegnet, auf seine heutige Nachfrage bei der Landesschulbehörde sei ihm geantwortet worden, dass der Antrag sich nunmehr in der abschließenden Bearbeitung befinde und Anfang März mit einem Bescheid zu rechnen sei.

#### 2. Sitzung des Schulausschusses am 03.03.2015

**Frau Meinen** merkt an, die nächste Sitzung des Schulausschusses sei auf den 03.03.2015 verlegt worden. Da jedoch um 19:00 Uhr die SPD-Fraktion ihre Sitzung habe, bitte sie darum, die Tagesordnung nicht zu umfangreich zu gestalten.

#### 3. Großveranstaltung gegen Fremdenfeindlichkeit

**Herr Götze** weist auf eine am 10.02.2015 in Emden auf dem Rathausplatz stattfindende Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit hin und bittet alle Institutionen um eine umfangreiche Teilnahme.

#### 4. Finanzentwicklung im Fachbereich 600

**Herr Seeck** bezieht sich auf die im September 2014 stattgefundenene gemeinsame Sitzung zum Thema Haushaltsentwicklung im Fachbereich 600. Es sei erwähnt worden, dass es ein erhebliches Strukturdefizit geben würde. Er bittet darum, frühzeitig informiert zu werden, was dieses für die Weiterentwicklung der Haushaltssituation bedeuten würde und wo eventuelle Einsparungen überlegt würden.

**Herr Sprengelmeyer** sagt eine frühzeitige Information in diesem Fall zu. Er bemerkt, in den letzten Monaten habe es erhebliche Diskussionen über die Finanzentwicklung des Fachbereichs 600 gegeben. Ihm sei noch einmal sehr deutlich geworden, dass es notwendig sei, hier eine größere Transparenz herzustellen. Von daher suche man derzeit einen entsprechenden Termin mit den Ratsmitgliedern und den beratenden Mitgliedern aus den Bereichen Jugendhilfe und Schule, um dort die Finanzentwicklung der letzten Jahre darzustellen und auf die Auffälligkeiten hinzuweisen. Seiner Ansicht nach mache es auch Sinn, auf die mögliche langfristige Entwicklung der Zahlen und Daten im Fachbereich einen Blick zu werfen. Im Jugendhilfeausschuss und auch im Schulausschuss werde immer wieder deutlich, in welcher gesellschaftlichen Entwicklung man eigentlich sei. Dieses würde er gerne in einem etwas längeren Termin aufgreifen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.